

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d u n d W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inserationsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 68.

Mittwoch den 7. Juni

1848.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die Contingentsgränze für die diesjährige Aushebung bildet die Loos-Nummer 171., was unter der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß die Inhaber der höheren Loos-Nummern als entbunden von der Militär-Pflicht anzusehen sind und alsbald in das Verhältniß der Landwehrrpflicht übertreten.

Welzheim den 3. Juni 1848.

Königl. Oberamt. **Heinz.**

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des

Jakob Barth,

gewes. Gipselwirth von Lorch, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag den 11. Juli 1848.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Lorch vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Geneh-

migung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 28. Mai 1848.

R. Oberamts-Gericht.

Hiller.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des
Bauten **Michael Schneider**
von Hölbis,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Mittwoch den 12. Juli 1848.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Pfahlbronn vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-

Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 28. Mai 1848.

R. Oberamts-Gericht.

Hiller.

W e l z h e i m.

(Gläubiger-Aufruf.)

Die etwaigen unbekanntenen Gläubiger der in Gant gerathenen Ehe-

frau des

jüngst **Andreas Krautter**
vom Blüderwiesenhof,

Margaretha, geb. Krautter, werden bei Vermeidung des Ausschlusses aufgefodert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

dahier anzumelden und nachzuweisen.

Den 27. Mai 1848.

R. Oberamts-Gericht.

Hiller.

F o r s t a m t L o r c h,
Revier Gschwend.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen finden in diesem Revier sol-

gende Holz=Verkäufe statt, und zwar:

Mittwoch den 14. Juni 1848. in den Wald=Distrikten Stöfel, Kirchberg und Langengehren:

7 Stück buchen Werkholz, 176 Stück tannen Sägholz, 26 1/2 Klftr. buchen Prügel, 14 1/2 Kl. tannen Scheiter, 76 1/2 Klftr. tannen Prügel, 4 1/2 Klftr. dto. Abfallholz, 5 1/2 Kl. dto. Rinden. Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Waldhaus.

Freitag den 16 Juni im Rothhölzle, Rauschenwald, Ameisengehren, Mühlackerle und Dennich:

71 Stück tannen Sägholz, 2 1/4 Klftr. buchen Scheiter, 1 Klftr. dto. Prügel, 35 Klftr. tannen Scheiter, 100 3/4 Kl. dto. Prügel. Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Hohenohl.

Samstag den 17. Juni im Straßenwald, Theilwald und Dietenberg:

67 Stück tannen Sägholz, 1 3/4 Klftr. buchen Scheiter, 1 1/4 Kl. dto. Prügel, 17 3/4 Klftr. tannen Scheiter, 12 1/4 Klftr. tannen Prügel.

Zusammenkunft im Waldhaus früh 8 Uhr.

Die Ortsvorstände wollen dies gehörig bekannt machen lassen. Vorch, 3. Juni 1848.

Königl. Forstamt. v. Schiller.

Forstamt Schorndorf, Revier Blüderhausen.

(Holz=Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen werden

Mittwoch den 14. ds. Mts. nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Aus dem Staatswald Trudelwald: 1 tannen Bauholzstamm, 125 Stück dto. Stangen, 33 Klftr. dto. Scheiter, 20 Klftr. dto. Prügel und 8 Klftr. Astprügel.

Aus der Vogelbauren-Ebene:

7 Stück tannen Sägholz und 9 Stück Bauholzstämme, 2 Klftr. eichene Prügel, 21 Klftr. tannen Scheiter und 32 Klftr. dto. Prügel.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr an der Waldhäusermühle.

Die Orts-Vorsteher wollen für

gehörige Bekanntmachung sorgen.

Den 5. Juni 1848.

Königl. Forstamt. Ugfull.

Forstamt Schorndorf.

Seine Königl. Majestät haben auf den Antrag des Finanz=Ministeriums vermöge höchster Entschlie- sung vom 1. Mai d. J. gnädigst genehmigt, daß den Gemeinden und Privaten die ihnen gegenüber der Finanz=Verwaltung obliegende Verpflichtung zum Hundehalten erlassen werde, was hiemit zur Kenntniß der Jagdpächter und der Pflchtigen gebracht wird.

Den 2. Juni 1848.

Königl. Forstamt. Ugfull.

Forstamt Schorndorf. (Warnung.)

Die Herren Orts=Vorsteher wol- len bekannt machen lassen, daß Je- dem, welcher Leseholz verkauft, der Holz=Zettel abgenommen werden wird und der Käufer ebensowohl in Strafe fällt, als wenn er ent- wendetes Holz kauft.

Den 31. Mai 1848.

Königl. Forstamt. Ugfull.

G m ü n d.

(Straßenbau=Accord.)

Künftigen

Montag den 12. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Täfer- roth die Herstellung des Stein- körpers für den Straßendistrikt von der Markungsgrenze Lindach bis hinab an den großen Hohlweg nächst Täferroth auf 311° Länge im Wege des Abstreichs veraccor- dirt, zu welcher Verhandlung ein- geladen wird.

Den 3. Juni 1848.

Oberamts=Pflege.

G m ü n d.

(Wiederholter Liegen- schasts=Verkauf.)

Mit der in No. 44. 49. und 54. dieses Blattes beschriebenen Liegenschaft aus der Gantmasse des

Fuhrmann F i n k an Gebäuden und Gütern, wird Samstag den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause ein wie-

derholter Aufstreichs=Verkauf vor- genommen, wozu die Kaufs=Lieb- haber hiemit eingeladen werden.

Bemerkt wird hiebei, daß das Grasgut am Siechenberg in 3 gleichen Theilen zum Verkauf kommt.

Den 22. Mai 1848.

Stadt=Rath.

G m ü n d.

(Bekanntmachung.)

Nach Art. 19. des Bürger- Wehr=Gesetzes vom 2. April d. J. sind zum Dienste in den Bürger- Wachen nicht verpflichtet aber berechtigt

sub c. Personen, welche das 50te Lebensjahr über- schritten haben, und noch dienstfähig sind;

„ d. beurlaubte Militärperso- nen, mit Genehmigung ihrer Vorgesetzten.

Es ergeht nun an alle hiesigen Einwohner, die unter die beiden benannten Classen gehören und in Folge ihrer Berechtigung zum freiwilligen Eintritt in die Bürger- Wehr bereit sind, die Aufforde- rung, sich

binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 3. Juni 1848.

Stadtschultheißen=Amt. A. B. C. Forster.

G m ü n d.

(Bekanntmachung.)

Auf dem Markt ist ein baum- wollener Regenschirm stehen ge- blieben. Derjenige, welcher sich als Eigenthümer dieses Schirmes gehörig auszuweisen vermag, kann denselben abholen bei dem

Am 6. Juni 1848.

Stadtschultheißen=Amt. A. B. C. Forster.

G m ü n d.

(Holz=Verkauf.)

Am Freitag den 9. Juni verkauft die unterzeichnete Stelle im Höfleswald

ca. 400 Klafter tannene Schei- ter und Prügelholz gegen baar Geld.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Becherleben.

Den 2. Juni 1848.

Stadt=Pflege.

G m ü n d.

(Holz-Verkäufe.)

Aus hiesigen Hospitalwäldungen kommen an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten gegen baare Bezahlung zum Aufstreichs-Verkauf, und zwar:

am Mittwoch den 14. Juni aus dem Benzholzwalde:
17 $\frac{1}{2}$ Kftr. eichene Scheiter,
22 Kftr. tannene Scheiter;
am Freitag den 16. Juni aus dem Spizwald und Rheinen bei Dewangen:

93 Stämme tannen Bauholz,
7 Stück tannene Sägböcke,
1 $\frac{1}{2}$ Kftr. eichene Scheiter,
194 Kftr. tannene Scheiter,
1 $\frac{1}{2}$ Kftr. tannene Brügel;
am Mittwoch den 21. Juni aus dem Falkenbergwalde auf dem Altbuch:

9 $\frac{1}{6}$ Kftr. buchene Scheiter,
40 $\frac{1}{3}$ " buchene Brügel,
17 $\frac{1}{2}$ " buchen Klotzholz,
2 " birkene Scheiter,
11 $\frac{1}{6}$ " birkene Brügel,
19 " Mischlingscheiter,
82 " Mischlingsbrügel,
11,075 Stück buchene Wellen,
16,325 Stück Mischlingwellen.

Die Kaufsliebhaber werden auf obenerwähnte Tage

Morgens 8 Uhr
in die Holzschläge eingeladen.
Den 6. Juni 1848.

Hospital-Pflege.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Gegen baare Bezahlung werden von der Kirchen- und Schulpfleg im Struethwald beim Schönbronner Hof am

Dienstag den 13. d. s.,
Morgens 8 Uhr,
73 $\frac{1}{2}$ Mefß tannene Scheiter,
6 $\frac{1}{2}$ Mefß tannene Brügel,
29 Stück tannene Sägböcke und
19 Stück tannene Baustämme
im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber einladet

Den 4. Juni 1848.
Kirchen- u. Schulpfleg
Nuber.

S p r a i t b a c h,
D. A. Gmünd.

(Guts-Verkauf.)

Das von der Kirchen- und Schulpfleg Gmünd aus dem Gant des Johann Georg Grau, Bauren

in Spraitbach, angekaufte Gut, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller unter Einem Dach,

5 $\frac{1}{8}$ Morgen 6,6 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus,
36,7 Ruthen. Krautgarten,
9 $\frac{1}{8}$ Morg. 38,0 Ruthen. Acker, größtentheils mit Roggen, Dinkel und Haber angeblümt,
6 $\frac{1}{8}$ Morg. 38,9 Ruthen. Wiesen und

5 $\frac{1}{8}$ Morgen 18,4 Ruthen Waldung,

solle wieder verkauft werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf Samstag den 10. Juni d. J. anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur ein Theil des Kaufschillings baar, der übrige aber in verzinlichen Jahreszielen bezahlt werden darf, und daß sich jeder Kaufs-Liebhaber über Vermögen und Prädikat durch gemeinderäthliche Zeugnisse ausweisen muß.

Die Verhandlung beginnt Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Spraitbach. Gmünd am 29. Mai 1848. Kirchen- u. Schulpfleg. Nuber.

V o r d e r l i n t h a l,
Schultheißerei Spraitbach.
(Gebäude-, Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.)

Im Wege der Exekution wird folgende Liegenschaft und Fahrnis des Johs. Veißwenger, wohnhaft zu Vorderlinthal und Bürger in Waldhausen, in der Behausung des Veißwengers zu Vorderlinthal zum Verkauf gebracht:

Montag den 3. Juli 1848.,
Morgens 8 Uhr,
F a h r n i s s:
ein Brantweinhasen sammt Zugehör, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Bauren-Geschirr;
Nachmittags 3 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus:

L i e g e n s c h a f t:
ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach mit gewölbtem Keller, Wagenschopf mit Backofen beim Haus,

7 $\frac{1}{8}$ Morg. 6,0 Ruthen. Gras- und Baumgarten beim Haus,
7 $\frac{1}{8}$ Morg. 9,7 Ruthen. Ländel,
14 $\frac{1}{8}$ Morg. 20,4 Ruthen. Acker,
16 Morg. 25,2 Ruthen. Wiesen und

1 $\frac{1}{8}$ Morg. 18,2 Ruth. Waldung.
Bei dieser Verhandlung ist zu bemerken, daß unbekannte Kaufslustige sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Mai 1848.
Schultheiß A. B. Abele.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Wirthschafts-Eröffnung.)



Von nächst-kommendem Pfingstsonntage ist meine Wirthschaft wieder eröffnet, und empfehle selbe bestens.

E. Köhler,
Cassettier.

G m ü n d.

(Empfehlung.)

Schönes dunkelgrau
Bürger-, Militär-, Tuch
von 2 fl. 12 fr. bis 3 fl. 30 fr.
empfehlt
Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Eine frische Sendung marinirter
Säringe empfiehlt
E. v. Greiff.

G m ü n d.

(Strohüte-Empfehlung.)

Eine neu erhaltene Parthie Damen- u. Kinderstrohüte verkaufe ich, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreise;
schwarze und weiße Damenhüte per Stück 42 fr. bis 1 fl.;
glatte weiße Brüßlerhüte, 1 fl. bis 2 fl.;
feine Bordinhüte, 2 fl. bis 3 fl. und empfehle solche zur gefälligen Abnahme bestens.

Cäcilie Köhler,
geb. Neher.

G m ü n d.

(Empfehlung.)

Die ergebenst Unterzeichnete will sich anmit einem verehrlichen Publikum mit allen Sorten **Stroh- und Bordenen-Hüten** zu den billigsten Preisen, von 56 fr. bis 3 fl. 30 fr.; — ferner mit schönen **Band** aller Arten, — sowie auch mit schönen **Salzbändern** angelegentlichst empfehlen haben.

Lizette Lausch,
gegenüber der Post, parterre im früher Stadtr. Manzhöferschen Hause.

G m ü n d.

(Wein feil.)

Ganz rein gehaltene 1842er, 1846er und 1847er Weine aus den besten Lagen des Landes sind zu verkaufen. Der Verkäufer ist bei der Redaktion zu erfragen.

G m ü n d.

Ich verkaufe das **Heugras** von meinem Berg am Lindensfürst.
Häußler,
Wund- und Hebarzt.

G m ü n d.

Heu- und Dehnd-Gras zu verkaufen,
1 1/2 Morgen Wiese,
1 1/2 Morgen Berg.
Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion.

H e u b a c h.

Ein starkes grün angestrichenes,

gut und stark beschlagenes **Wägelchen**, nebst neuem Sprizleder, und 2 gepolsterte runde Sitze sind mir entbehrlich geworden und deshalb dem Verkauf ausgesetzt. — Auch ein neues schönes **Chaisens-Pferdgeschirr** biete ich zum billigen Verkauf an.

Joh. Fried. Burkhart,
resig. Stadtrath.

S t r a ß d o r f.

Ein noch ganz neuer **Ochsenwagen**, zum zwei- oder vier-spännig fahren, ist zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden bei

Löwenwirth Strohmaier.

G m ü n d.

Mein **Logis** in meinem Nebenhause ist sogleich oder bis **Jakobi** zu vermietthen.

Lammwirth Kugler.

G m ü n d.

Ein angenehmes **Logis** mit 2 heizbaren Zimmern hat zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden bei

Konrad Wezenmaier,
Küfermeister,
in der Rinderbachergasse.

G m ü n d.

Auf nächst **Jakobi** hat ein **Logis** für eine kleine Haushaltung zu vermietthen

Carl Rieg,
in der Waldstettergasse.

G m ü n d.

Ein angenehmes **Logis** für eine Person hat bis **Jakobi** zu vermietthen

Christian Neher
in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.

(Dienst-Gesuch.)

Für ein Mädchen von 15 Jahren, welches das Nähen erlernt hat, wird ein Platz als Kindsmädchen gesucht und wird weniger auf Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Näheres sagt die Redaktion.

W e i l e r.

Es ist mir am 29. Mai d. J. von mehreren Bürgern dahier das **Zutrauen** geschenkt worden, das **R. Oberamt** um **Wechsung** des ganzen **Gemeinderaths** zu bitten, was von mir geschehen ist, weshalb mich **Herr Schultheiß** dahier so anfeindet, daß er das **Gerücht** öffentlich verbreitete, wir bilden hier ein **Freischaaren-Corps**, wovon ich der **Anführer** seie. Meine treue Gesinnung gegen **König** und **Vaterland**, **Gesetze**, und insbesondere meine **Mitbürger**, nöthigen mich, den **Herrn Schultheiß** dahier hiermit öffentlich aufzufordern, auf diesem öffentlichen Wege zu beweisen, in wiefern ungesetzlich freisinniges Benehmen in irgend einer **Beziehung** in hiesiger **Bürgerschaft** vorgekommen seie.

Wirth Feifel.

Kirchen - Ornat - Waaren - Empfehlung

von

Gebrüder Meff in Biberach.

Den Hochwürdigem Pfarrämtern und wohlöblichen Stiftungsspflegen erlauben wir auf diesem Wege höflich anzuzeigen, daß wir das bisher durch eben so schöne und solide Waare als billige Preise rühmlichst bekannte **Ornat-Lager** des Herrn **Mag Rist** in **Kempten** an uns gebracht haben und von heute an in allen **Ornat-Gegenständen**, als: **Wesgewänder** in allen Farben und den allerneuesten Dessins, von **Lyoner Gold- und Silberstoffen**, von 25 — 300 fl., **Pluvialien** von 50 — 600 fl., sowie **Levitencöcke** von 60 — 600 fl.; ferner: **Fahnen** von allen Farben **Seiden- und Wollen-Damast**, **Baldachine**, **Antependien**, **Belen**, **Alben**, **Chorröcke** zc. zc. zu den billigsten Preisen, — bestens sortirt sind.

Schließlich bemerken wir noch, daß von uns auch **Gold- und Silberstickereien** zu **Baldachinen** (Traghimmeln), **Kanzeltüchern** zc. nach den neuesten Zeichnungen verfertigt werden.

Indem wir uns angelegen sein lassen werden, jede Bestellung aufs Vollkommenste auszuführen, empfehlen wir uns zu gütigen Aufträgen ergebenst und zeichnen hochachtungsvollst

Biberach, im Juni 1848.

Gebrüder Meff.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu No. 68. des Boten vom Remsthal.

Mehl - Preise

der hiesigen Kunstmühle.

Nro. 1. der Ctr. à fl.	9. 48 fr.
" 2. " " "	8. 48 fr.
" 3. " " "	6. 24 fr.
" 4. " " "	5. 12 fr.
" 5. " " "	4. 12 fr.
Gries " " "	9. 48 fr.

Den 28. Mai 1848.

G m ü n d.



Ein ganz guter Pfandschein von 800 fl. in Gütern, wird gegen baar Geld umzutauschen gesucht. Zugleich wird bemerkt, daß ein ordentlicher Rabatt zugestanden wird. Näheres sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Wohnung, bestehend in einem heizbaren Zimmer mit Nebenzimmer, eigener Küche und Raum zu Aufbewahrung des Holzes, ist der Vermietung bis Jakobitag ausgesetzt von

Kutscher Abele
in der Ledergasse.

Allgemeine Chronik.

Viberach, 29. Mai. Heute früh brannten in Dietenwengen (O.A. Walbsee) 7 Firste ab, nämlich 2 Bauernhöfe nebst Scheunen, das Wirthshaus nebst Scheune und die Kapelle. Man vermuthet Brandstiftung, und es sollen bereits 6 Individuen deßhalb in Walbsee gefangen sitzen.

(U.K.)

Heilbronn, 2. Juni. Ahermals hat ein entsetzliches Unglück das benachbarte Städtchen Waibstadt (im Badischen) betroffen. Gestern Abend brach in der nämlichen Lage, wie bei dem letzten großen Brande, wieder Feuer aus, das bis gegen Mitternacht 22 Gebäude in Asche legte.

(Sch.M.)

Heilbronn. Am 27. wurden auf der Weinsberger Feldmarkung zwei Weinsberger Bürger, Vater und Sohn, vom Blitze am Wagen erschlagen. Dem angespannten Vieh geschah nicht das Geringste. (S.B.)

Der vaterländische Verein zu Hall hat unter anderm beschlossen: der deutschen Nationalversammlung zu ihrem in der achten Sitzung gefaßten Beschlusse, der die Gesamtheit des deutschen Volkes als die einzige Souveränität in Deutschland erklärt, die volle Zustimmung des Vereins feierlichst auszusprechen. Ein weiterer Beschluß betraf die deutsche Flotte. In der Einladung zu Beiträgen ist unter anderem folgendes enthalten: Wir stimmen dem Fünzigjährigen-Ausschusse bei, wenn er in seinem Aufrufe sagt: auch der Heller des Unvermögenden wird dankbar angenommen werden. Reich und Arm muß gleichmäßig die Freude werden, zu Deutschlands Erhebung mitzuwirken. Aber wir müssen es auch öffentlich aussprechen: „Es ist vor Allem Pflicht der deutschen Fürsten, von den Reichthümern, die sie in 33 Friedensjahren gesammelt, nach Maßgabe ihres Vermögens und ihrer Einkünfte Opfer zu bringen auf den Altar des Vaterlands. Wenn sie vorangehen mit diesen Opfern, so wird auch der Arme gerne nachfolgen mit seinem Scherlein.“

Die Südd. Pol. Zeitung enthält in ihrer Nummer 134. (1. Juni) am Schlusse folgende Worte:

Dringende Bitte

an alle Geistlichen aller Confessionen in Deutschland, auch ohne höheren Befehl sonntäglich im Gottesdienste für das Vaterland, für die Reichs-Versammlung, für den Sieg der Ordnung im Innern und für den Sieg der deutschen Sache und des guten deutschen Rechtes nach Außen zu beten.“

Kurbessen.

Fulda, 24. Mai. Große Züge von Auswanderern gehen seit einigen Tagen wieder hier durch, meistens sind es junge, kräftige Männer, die wir unser Vaterland verlassen sehen, und bei denen keine Hoffnung vorhanden zu sein scheint, daß für Deutschland eine bessere Zukunft bevorstehe. Briefe, die aus Texas nach Kurbessen kommen, schildern die Lage der deutschen Auswanderer in jenem Lande als eine höchst traurige und überhäufen den „Mainzer Texasverein,“ an dessen Spitze adelige Herren stehen, mit bitteren Vorwürfen, zugleich wird in jenen Schreiben vor jeder Auswanderung Deutscher nach Texas, das uns so lange als gelobtes Land gepriesen wurde, ernstlich gewarnt und mitgetheilt, daß die außerordentliche Hitze dem Deutschen die Arbeit im Freien verleihe und die Verrichtung der Feldarbeiten durch Meger nothwendig mache. (S.P.Z.)

Preußen. In Köln stockt aller Handel und Verkehr; auf dem Hafenplatz beginnt Gras zu wachsen. Die Eisenbahnen bringen kaum die Betriebskosten auf; die Dampf-Schleppschiffahrt liegt darnieder.

Die Berliner hatten wieder einen Krawall, da die preussische Regierung von Tag zu Tag mehr die Seite der Reaktion heranzieht. Dießmal galt es der versuchten heimlichen Fortschaffung von Waffen und Munition aus dem Berliner Zeughaus, was die Bürgerwehr verhinderte. (N.Lgblt.)

An der preussisch-mecklenburgischen Gränze, in der Gegend von Stettin, treibt ein bis zu 1000 Köpfen starker Haufe Gefindel arges Unwesen mit Sengen und Brennen. Schon fünf Dörfer, so wie mehrere Schlösser sind von der Herde geplündert und niedergebrannt worden. Es ist bereits um preussisches Militär nachgesucht, um dem argen Unwesen zu steuern.

Mailand. Die Oestreicher rücken siegreich vor. Am 27. Mai sind sie über 50.000 Mann stark von Verona ausgezogen, haben die Piemontesen aus ihren Verschanzungen über dem Mincio zurückgebrängt, und das von Karl Albert selbst belagerte Peschiera entsetzt. Die Piemontesen waren mit ihren Mineurarbeitern bereits schon soweit vorgerückt, daß man in Genua die Absicht von dem Falle dieser wichtigen Festung stündlich erwartete, denn selbe waren auch wirklich so weit bearbeitet, daß Peschiera durch eine Explosion hätte zusammen stürzen müssen, indem schon alles unterminirt war; der österreichische Festungs-Commandant ließ sich aber durch keine Gefahr abschrecken.

Jetzt werden wahrscheinlich die Piemontesen, deren linker Flügel sich in einer mißlichen Lage zwischen dem Gardasee und der Etzsch eingeklemmt befindet, zu einer entscheidenden Schlacht genöthigt werden. Nachschrift: Am 30. Mai haben die Oestreicher am Curtatone einen großen Sieg erfochten. Die Erfolge der großen vereinten Armeesind bedeutend, die feindlichen Verschanzungen am Curtatone sind erstürmt, über 2000 Gefangene gemacht, 11 Kanonen genommen, Piemontesen und Greciati von der Seite und im Rücken bedroht. — Chur, 2. Juni. Am 29. Mai sollte in Mailand eine Regenerrevolution zu Gunsten Oestreichs losbrechen und die provisorische Regierung gestürzt werden. — In Mailand soll sich aus Haß gegen Karl Albert eine starke Partei für Oestreich gebildet haben. (Sch.M.)

Ungarn. Einen erfreulichen Gegensatz zu den österreichischen Wirrnissen bildet die furchtbare Thätigkeit des ungarischen Ministeriums. Die jüngst berichteten Gerichte von einem Einfall der Serben erweisen sich als unwahr. Durch eine versöhnliche, den verschiedenen Nationalitäten Rechnung tragende Politik ist Ungarn im Begriff, sich mit Siebenbürgen wegen der innigsten Union beider Länder zu verständigen. Auch die in Siebenbürgen seit Jahrhunderten angesiedelten Deutschen (Sachsen) werden, wie die Allg. Ztg. berichtet, wohl nicht länger ihre Zustimmung verweigern. Mit Croatien und Slavonien ist ebenfalls eine friedliche und freundliche Verständigung angebahnt. Schon werden auch Stimmen aus der Wallachei und der Moldau laut über den tiefen Eindruck, welchen die Vorgänge in Oesterreich und Ungarn dort gemacht. Man wartet dort, wird versichert, nur auf den günstigen Moment, um das druckende russische Protectorat abzuschütteln. (S.P.Z.)

Paris. Das Journal Débats enthält einen wichtigen Artikel; derselbe sagt unter andern: Wenn Rußland allenfalls seinen Eidam, den Herzog von Leuchtenberg, auf den polnischen Thron setzte, so würde dieses Polen nur gegen Deutschland und ganz West-Europa gerichtet, eine Vorhut Rußlands sein; Rußland würde anfangen Polen von Preußen, Galizien von Oestreich loszureißen, sie vielleicht einer anarchischen machtlosen Unabhängigkeit überliefern, aber nicht Warschau, nicht das russische Polen frei machen, und wann ihm pauslavistische Künste auch noch bei den andern slavischen Bevölkerungen Eingang verschafften, wenn es ihm gelänge Böhmen zu verführen, Croatien und Myrien gegen die Magyaren aufzuwiegeln, so wäre Deutschland gefährdet und Frankreich bedroht. Die Auflösung des österreichischen Staatenvereins würde in letzter Instanz niemand zu gut kommen, als den Russen. Daher müsse fortan als eine Staatsmaxime gelten: was Deutschland schwächt, das schwächt auch Frankreich! Oestreich aufzulösen, behauptet es, sei ein alter Wunsch Rußlands, es selber ist überzeugt, daß die Erhaltung der österreichischen Monarchie in Böhmen und Ungarn für Europa, für Frankreich und auch für Polen nützlich ist. (A.Allg.Z.)

Konstantinopel, 17. Mai. Das hiesige Journal enthält eine Correspondenz aus Bucharest, wonach der dortige russische Generalkonsul kürzlich aus St. Petersburg Instructionen erhalten hat des Inhalts: daß der Kaiser entschlossen sei, beim Eintritt irgend einer Ruhestörung in den Fürstenthümern sofort von seinem Recht als Schutzherr Gebrauch zu machen, und zu Herstellung der Ordnung einzuschreiten. Am Bruch ist derselben Correspondenz zufolge ein russisches Heer von 80,000 Mann zusammengezogen — warum fährt Rußland denn gerade hier fort zu rüsten? Droht ihm von der Seite etwa besondere Gefahr? Will vielleicht der Türke, oder wollen die Moldauer oder Wallachen in sein Gebiet einfallen? Niemand denkt daran. Dessen ungeachtet bezweifelt man aber doch gar nicht, daß die obige Erklärung sehr ernstlich gemeint ist, und daß beim geringsten Anlaß ein russisches Heer den Bruch überschreiten, und die Donauländer besetzen würde. Denn — die russische Politik weiß, was sie will. Sie weiß, daß gerade hier der Punkt ist, wo Rußland sogleich und sehr reichlich sich dafür entschädigen kann, wenn das fortwährende Drängen Europas, Deutschland voran, es etwa nöthigen sollte, zu Wiederherstellung Polens auch seinen Theil beizutragen. Nichts ist wahrscheinlicher, als daß Rußland in solchem Fall ohne weiteres von den Donaufürstenthümern und wo möglich selbst von Konstantinopel Besitz ergreifen würde. Das ist, was Rußland will. (A.Allg.Z.)

Konstantinopel, 20. Mai. Die Grafen Feressi und Marchetti, welche der päpstlichen Botschaft beigegeben waren, sind mit dem letztern französischen Dampfboote nach Rom abgereist. Mgr. Ferrieri wartet noch auf seine Abschiedsaudienz beim Sultan. Die von Sr. Hoheit für Sr. Heiligkeit bestimmten Geschenke werden als äußerst kostbar geschildert. Eine Porträtkofe, die sich darunter befindet, wird auf 600 Beutel (etwa 30,000 Gulden) im Werthe geschätzt. Acht arabische Pferde, ein Kohlenbecken (Mangal) von verguldetem Silber und Massen reich mit Gold durchwirkter Möbelstoffe sind würdige Gaben des Orients: das Prachtstück aber soll eine mit den edelsten Gesteinen besetzte goldgestickte Pferdebedeckung sein, deren Werth man auf 1500 Beutel d. i. beiläufig auf 75,000 fl. angibt. Das Gegengeschenk aus Rom wird diesmal dem Vernehmen nach in einem päpstlichen Delegationen bestehen, der in Folge von Mgr. Ferrieri's Verhandlungen mit der Pforte seinen beständigen Sitz in Byzanz aufschlagen und die katholischen Interessen im osmanischen Reiche zu vertreten haben wird. Mgr. Balerga, der Patriarch zu Jerusalem, scheint für diesen Posten auserkoren. (A.Allg.Z.)

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Vollständige Exercier-Vorschrift. Amtliche Ausgabe, complet. 22 fr.
 Taschenliederbuch für die deutschen Wehr-Männer. 12 fr.
 Schwertlieb, deutsche Kampf- und Freiheits-Lieder. 24 fr.

G. Schmid in Gmünd.